Aphorismen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

APHORISMEN

Von Georg Thürer
(Glarner Mundart)

Au die gröschte Eiche sind emal Underholz gsy.

◆

Was wäred d Stangebuhne uhni d Buhnestange!

◆

Wer e rächte Wächterhund will, der muess halt sim Bläss au ds Bälle verträge.

◆

Mä cha nüd heue und schifahre am glyche Tag und am glyche Rai.

◆

Nimm ds Muul nüd z voll, sust hängts der der Chifel uus!

◆

Der Aprille hät Wätterluune und der Maie lüünisches Wätter.

◆

Nüd jede cha guet singe. Gsang isch halt e Gab. Aber guet lose – das isch e Gnad.

Fledermausinski

Rolf Liebermanns erste Frau (bis 1975), Göndi Liebermann, hat unter dem Titel «Spannungen» ihre Bekenntnisse geschrieben, die von der «Welt am Sonntag» auszugsweise veröffentlicht wurden. Unter anderem lässt die ehemalige Komponistengattin wissen, dass sie mit Liebermann im September 1953 zur Uraufführung von Strawinskis «The Rake's Progress» nach Venedig gefahren sei und erstmals Strawinski gesehen habe: «Zu meinem grössten Erstaunen lernte ich endlich einen Komponisten kennen, der gleichzeitig ein «Perfect Gentleman» war. Ich schätzte ihn sehr. Am Pult, bei den Proben, sah er aus wie eine Fledermaus, die sich zum Abflug vorbereitet: Ärmchen in die Höh, Kopf tief in die Partitur gesenkt und ein Frottiertuch über die Schultern gelegt.» *Gino*

FREI NACHERZÄHLT

Von Heini Stüdeli

Ein findiger Doktorand hat neulich die Ursprünge des Sieben-Schwaben-Märchens ergründet. Es geht auf den Werbespot eines gewissen, bisher unbekannten Gottschalk Linsenschleifer zurück: *Vorher* hielten die sieben Schwaben das Ungeheuer auf dem Stoppelfeld für einen Drachen. *Nachher,* nachdem ihnen Meister Gottschalk sieben Brillen verkauft hatte, erkannten sie den Hasen.

Für Ihre geistige Fitness und Ihre gute Laune: 1× wöchentlich Nebelspalter.

Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter
Verlag
9400 Rorschach

Ich bestelle ein Nebelspalter-Abonnement

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Beginn am _____
☐ für mich selbst ☐ als Geschenk für

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

☐ 1 Jahr zu Fr. 84.– ☐ ½ Jahr zu Fr. 46.–

Ich wünsche die Widmungskarte
☐ an obenstehende Adresse
☐ direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche

Witz der Woche

«Die neue Mode ist wieder mal zweiteilig», sagt Frau Huber zu ihrem Mann. «Die eine Hälfte kann man leider nicht tragen – und die andere mal wieder nicht bezahlen ...»

Nr. 40, 1985